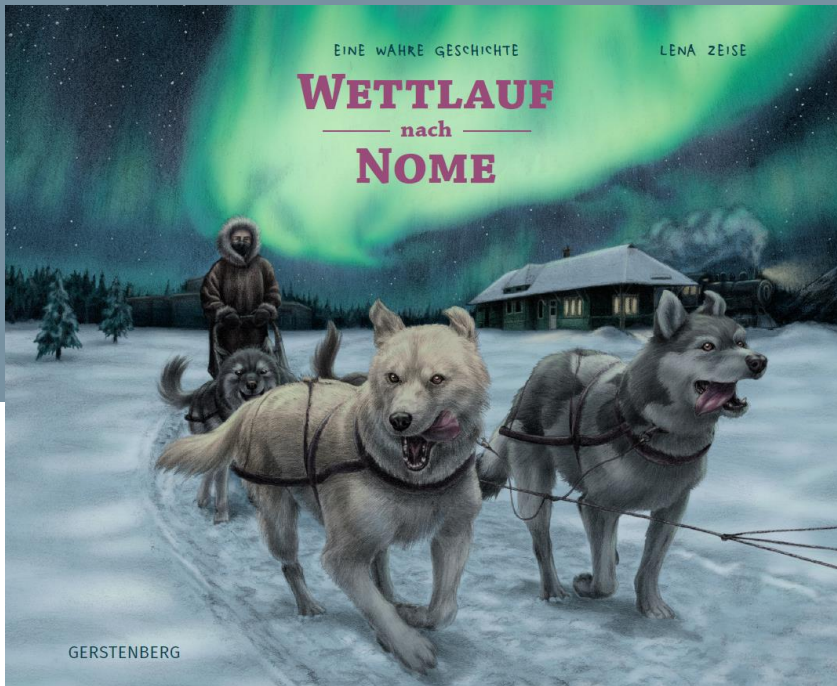


Illustrated Retelling of the »Serum Run to Nome«



8+
Lena Zeise
Race to Nome

40 pages, fully coloured
33 x 27 cm, hardcover
€ 22,00

Publication date: June 2021

All rights available



Alaska, 1925. In the dead of winter, an epidemic has taken hold in the small city of Nome. Isolated as it is by snow and ice, the only way the city can obtain much-needed medication is by dogsled.

For 650 miles dog drivers and their teams of sled dogs, depending completely on each other, fight heavy snow and ice storms in a race against time. The “Serum Run to Nome”, as this real event became known, captured the world’s attention well beyond the Alaskan border.

Lena Zeise’s retelling and illustrations of this true story of wilderness survival makes a breathtaking tale of companionship, courage and the unique bond between the dog drivers and their teams.

Lena Zeise

born and raised near Münster, studied design with a concentration in illustration. Since 2017 she has worked as a freelance designer, illustrator and author.



seinen Leitstaud. Der schien ihm zu verstehen und setzte sich behäblich in Bewegung. Langsam, die Nase dicht am Boden, die Ohren gegen den Wind angelegt, suchte er einen neuen Weg, der sie alle wieder sicher auf den Trail führen würde. Er schnappte nach dem warmen Geruch von Händen, die zuvor hier entlang gekommen waren. Dann veränderte sich der Boden auf dem er sich vorantrieb. Unter dem Neuschnee spürte er die von vielen Pfoten gehäutete Oberfläche des Trails. Sie legten sich wieder zu senken und das Gequatsch nahm Fahrt auf.

Am Fuß des Topfah-Massivs, die höchste Erhebung in der Umgebung, machten sie keine Rast. Dann spürte die Mutter sie an und alle Hände legten sich mit ganzer Kraft zu Geckern, um den Hang zu erklimmen. Jeden einzelnen Schritt mussten sich die Hände hart erkämpfen. Teilweise krochen sie mehr voran, als dass sie liefen. Schließlich kamen sie auf dem Gipfel an. Gequatsch Kaasens, die von hinten kräftig geschoben hatte, stieg wieder auf den Schlitzen. Nach dem Abstieg folgten sie einem Klettersteig entlang. Die Orientierung hatte Kaasen völlig verloren. Bei dem Schnee und der Dunkelheit konnte er nicht einmal seine Whard Dogg direkt vor dem Gefährt erkennen. Sich am Schlitzen festhaltend vertraute er darauf, dass Balto den Weg finden würde. Als er die Orientierung wiederverlangte, erkamte Kaasen, dass er das Draußen in Solostrom verteilt hatten. Damit verpassten sie auch die Nachricht über die Unterbrechung des Transports. So haben sie weiter Richtung Port Safety. Im Gegenlicht zu seinem Führer wusste Balto die ganze Zeit genau wo sie waren. Er lief zielstrebig immer weiter und seine Gequatsch-Kameraden folgten ihm. Dann traf sie die erste Bise. Sie wurden mehrmals vom Trail abgetrieben. Bei dem letzten Windstoß spürte Kaasen wie er dem Boden unter den Füßen verlor. Er fand sich in einer Schneewehe wieder. Langsam kroch er hinaus und schaute sich um. Dem Handeln war er nicht besser vergangen, auch die Schlitzen lag auf der Seite. Er knippte sich zu ihm. Als er die akkuratere Natur über der Schwärze in die halben Glieder. Die Schlitzenhals war vor, das Rast mit dem Seiten war fort. Hölisch und mit blauen Händen begann Kaasen im Schnee zu wühlen. «Wo ist es? Wo ist es?», rief er immer wieder verzweifelt.

Dann trafen seine Hände auf etwas Festes im weichen Neuschnee. Er hatte es wiedergefunden. Überflüssig erwähnte er, über dem Fund des unverletzten Pakets, machte er sich dann den Schlitzen wieder aufzumachen. Er sicherte das Seiten noch besser als zuvor. Dann entwarf er die Leinen seiner Schlitzenhunde und sie setzten ihnen beschwerlichen Weg fort.